

INHALTSVERZEICHNIS.

§	S.
I. Einleitung	I
Bedeutung des gallischen Krieges 225-222. S. 1. Übersicht der Geschichte des Krieges S. 3.	
II. Der Hinblick auf den bevorstehenden gallischen Krieg und der Rückblick auf die Vergangenheit .	5
Das Verbot, den Galliern Gold oder Silber auszuhändigen (230) S. 5. Der Exodus von Flüchtlingen aus Oberitalien S. 6. Bildung von Legenden, von denen die einen sich auf ältere Kämpfe mit den Galliern, die anderen sich auf Ereignisse, welche gerade ein oder zwei Jahrhunderte zurücklagen, beziehen, S. 7. Die catonische und die fabische Überlieferung bei Polybius S. 11.	
III. Die zwei dem Kriege vorhergehenden Senatsbeschlüsse	
A. Der erste Senatsbeschluß und das Gesetz v. J. 225	13
Polybius II, 18-22 Anf. liegt ein Senatsbeschluß zu Grunde, der in sehr tendenziöser Weise die ehemaligen Beziehungen mit den Galliern wiedergibt, S. 13. Polybius II, 21, 7, weicht indessen vom Inhalt dieses Senatsbeschlusses erheblich ab, S. 17. Die lex Flaminia und die italischen Städte S. 18. Die Datierung des Senatsbeschlusses und seine Bestätigung durch die Volksversammlung S. 22.	
B. Der Anbau der via Salaria und der via Nomentana und die Verstärkung der Stadt Rom. .	23
Interesse der Römer bei dem Verhalten der Sabiner S. 23. Die exponierte Lage der porta Collina; Strabo V, 228. S. 24. Der dodonaeische Orakelspruch bei Dionysius I, 19, 3, und Macrobius Sat. I, 7, 28, S. 25. Anbau der via Nomentana S. 27 und der via Salaria S. 29. Der Orakelspruch und die Darbringung von Menschenopfern S. 31. Der Orakelspruch wurde im J. 227 verkündet S. 32. Die via Salaria und das Salz S. 33. Durch den Anbau der via Salaria veranlaßte legendenhafte Berichte S. 35. Die Verstärkung des Kapitols S. 37 und der alten Stadtmauer S. 41. Entstehung der Porsennalegenden. S. 42.	
C. Der zweite Senatsbeschluß vom J. 225 . .	44
Der Senatsbeschluß kam zustande, als man erfuhr, daß die Gallier anrückten. S. 44. In beiden Senatsbeschlüssen wurde hervorgehoben, daß die Gallier durch ihre Eifersucht auf den Wohlstand der italischen Völker nach Italien gelockt seien S. 46.	
IV. Die römische Vertragspolitik in den Jahren 241-225	48
Gesetz und Vertrag im römischen Altertum, S. 48. Ende des ersten punischen Krieges und Ernennung von <i>decemviri</i> mit <i>legum datio</i> im J. 240, S. 49. Zweiter Vertrag mit Karthago im J. 239, S. 50. Dritter, durch den Besuch Hieros in Rom veranlaßter Vertrag im J. 237, S. 51.	

Bedeutung dieses Besuches S. 53. Friedensvertrag mit Illyrien im J. 228, S. 55. Verträge mit Massilia und mit dem *nomen Latinum* S. 56. Der Ebrovertrag, Anfang 225, S. 57. Einsetzung der Praetoren für Sizilien und Sardinien S. 59. Verträge mit den Venetern, den Cenomanen und zahlreichen andern Völkern, S. 60. Das *ius exilii* in den um das J. 225 abgeschlossenen Verträgen S. 62. Die Formel *socii nominisque Latini* S. 64. Der Wunsch der Römer, sich zahlreiche Bundesgenossen im bevorstehenden Kriege zu sichern, S. 66.

V. Das *nomen Latinum* und die dreißig Kolonien 68

Das *nomen Latinum* gehörte zu den ältesten Verbindungen Roms mit Nachbarstaaten. S. 68. Auf das *nomen Latinum* bezieht sich die Weihinschrift von Aricia bei Cato S. 69. Die Hellenisierung des Dianakultes in Rom und in Aricia S. 70. Die Inschrift C. I. L. X, 797, S. 71. Infolge des Sibyllinischen Spruches v. J. 228 wurde der Vertrag Roms mit dem *nomen Latinum* 228/227 geschlossen, S. 72. Sakrale und politische Bedeutung dieses Vertrages S. 73. Der Hainkönig (*rex nemorensis*) in Aricia S. 74. Der Vertrag mit den Laurentes bei Livius I, 14, 3, S. 75. Die Laurentes und das *nomen Latinum* in der Aeneaslegende S. 76. Der Name Egerius in der Tarquinierlegende S. 77. Der Satz: *postumi agnatione testamentum rumpitur* und sein Ursprung S. 78. Der Name Egeria im Kultus und in der Numa-legende S. 79.

Die dreißig *coloniae Romanae* bei Livius XXVII, 9, und ihr Zusammenhang mit dem *Latinus dilectus* bei Livius VIII, 8, 14, S. 80. Das Verzeichnis der dreißig Kolonien bei Livius XXVII, 9, S. 81. Das Verzeichnis der dreißig (oder neunundzwanzig) Kolonien bei Dionysius V, 61, enthält die dreißig Kolonien v. J. 225. S. 83. Seit dem J. 225 gehören die das *nomen Latinum* bildenden Völker auch zu den dreißig Kolonien, S. 84, doch die Magistrate des *nomen Latinum* erlangten das römische Bürgerrecht leichter als die Magistrate der übrigen dreißig Kolonien S. 84. Die Parallelie zwischen Rom und den dreißig Kolonien S. 86. Privatprozesse zwischen Römern und Latinern S. 87. Stimmrecht der Bürger der dreißig Kolonien in Rom, S. 88. Lavinium bei Virgil, Aeneis III, 389 ff. S. 89. Legenden über den Abfall Ardeas bei Livius III, 71 ff. S. 89. Das Exzerpt aus Livius XX über den Streit zwischen P. Cloelius und M. Rutilius S. 90. Diesem Streit ist derjenige bei Livius IV, 9, nachgebildet worden, S. 91. Andere Legenden über Ardea S. 92. Ursprung der legendenhaften Notizen bei Livius VIII, 37, 4, ff. S. 94. Aktualität des Cn. Flavius und der Tuskulaner um das J. 225, S. 96. Die Teilnahme an den *feriae Latinae* stand auch gewissen Latinischen Völkern offen, die nicht zu den dreißig Kolonien gehörten, S. 98.

VI. Die finanziellen Maßnahmen 99

Einführung der Dachziegelsteuer und des Salzmonopoles im J. 225. Zwischen dem ersten und dem zweiten punischen Kriege hat sich die Stadt Rom beträchtlich ausgedehnt, S. 99. Kurz vor dem J. 225 flüchtete eine Menge Landleute aus Oberitalien nach Rom, S. 100. In der überfüllten

Stadt herrschten Seuchen und machte sich das Bedürfnis nach Häusern fühlbar, S. 101. Die römische Dachziegelsteuer S. 102. Zusammenhang zwischen der Dachziegelsteuer und den *centuriae fabrum*. S. 103.

Zusammenhang zwischen dem Salzmonopol, der Reform des Kultus und dem Abbau der via Salaria im J. 225, S. 104. Die *salinae* in der Legende S. 105. Die vier sakralen Steuern bei Dionysius IV, 15, S. 106.

Die von der lex Flaminia v. J. 232 eingeführten Steuern: die Freilassungssteuer, S. 107, das *stipendium*, das *tributum* und das *portorium*, S. 108. Die *venditio bonorum Por-sennae* S. 110.

VII. Der Konflikt zwischen M. Ämilius Lepidus und C. Flaminius (232) und seine Folgen

III

Die wichtigsten Bestimmungen der lex Flaminia S. 111. Der Konsul M. Ämilius Lepidus sucht die Abstimmung über dieses Gesetz zu verhindern und will ein Heer ausheben, S. 112. Einführung der *centuriae iuniorum* und *seniorum* und der Aufsicht der Zensoren über die Sitten der Bürgerschaft, S. 113. Die Zusammensetzung des Senats vor und nach der lex Flaminia S. 114. Befugnisse und Amtsdauer der Zensoren, S. 115. Die Ordnung der magistratischen *honores* im J. 232, S. 116. Der lex Flaminia zufolge ist der Diktator unabhängig vom Senat und, während alle übrigen Magistrate bei der Ernennung eines Diktators außer Funktion treten, verbleiben die Volkstribunen auch unter einer Diktatur in ihrem Amt. Festsetzung der Zahl der magistratischen Likatoren durch die lex Flaminia S. 117. Legenden, welche sich auf den Konflikt beziehen, S. 118. Implizite ermöglichte die lex Flaminia durch die Kooptation die Kontinuation des Tribunats, S. 120. Die Kontinuation in den Legenden vom unkeuschen Dezemvir bei Diodor XII, 24, und von Spurius Cassius, S. 122. Zwischenfall vor der Abstimmung über die lex Flaminia S. 124.

VIII. Die Ordnung der Dienstpflicht im Gesetze v. J. 240

126

Die Beschränkung der Dienstzeit im Gesetze v. J. 240, S. 126. Das Gesetz ordnet die *militia legitima*; d. h. den Kriegsdienst mit *sacramentum* S. 127. Die Vakationen im Gesetze v. J. 240, S. 128. Privilegien der *scribae* und *histriones* S. 130.

IX. Die Ordnung der Dienstpflicht im Gesetze v. J. 225

131

Die Beschleunigung der Heeresbildung durch *coniuratio*, S. 131. Die Legende der *coniuratio* der Fabier S. 132. Der *coniuratio* konnte ein *sacramentum* vorhergehen S. 133. Das angeblich samnitische Gesetz bei Livius X, 38, 2, S. 134. Das angeblich etruskische Gesetz bei Livius IX, 39, 5, S. 135. Die militärischen Eide bei Gellius XVI, 4, S. 135. Das Gesetz bei Livius VII, 41, 4, S. 137. Das Gesetz v. J. 225 ordnete den Sold und die Dienstpflicht der Soldaten, auch der Reiter, S. 138. Es ordnete auch die Eintreibung des Soldes, S. 140. Es gewährte dem Reiter, der mit einem Handpferd in den Krieg zog, den

doppelten Sold eines gewöhnlichen Reiters S. 141. Legendenhafte von dieser Ordnung veranlaßte Angaben S. 141. Die Dienstzeit der Reiter endete bei der *transvectio equitum* S. 143. Die Ordnung der Vakationen, S. 144. Bei einem *Gallicus Italicusve tumultus* galt nur die Vakation der Staatslieferanten, S. 145. Auch die Vakation der Priester wurde im J. 225 suspendiert, dagegen wurden ihre Descendenten vom Waffendienst befreit, S. 146. Dienstpflicht der *actores Atellanarum*, S. 147. Älteste Bedeutung von *municeps*, S. 148.

X. Die Bewaffnung des Heeres. 149

Ältere Bewaffnung mit Lanze und Rundschild, neuere Bewaffnung mit Schwert und Türschild, S. 149. Bewaffnung im Gallierkrieg, S. 150. Zusammenhang der Bewaffnung im Heere mit derjenigen in den *comitia centuriata* S. 151. Bewaffnung der Gallier, S. 152. Bewaffnung der Proletarier, S. 153, der Zenturionen und der Reiterführer, S. 154. Bedeutung des *ludus Troiae* und des Tanzes der Salier, S. 155. Die Bewaffnung in den Legenden, S. 156. Die Bewaffnung in von Arnims *Ineditum Vaticanum*, S. 158. Tendenz der Rede des Appius Claudius Caecus, S. 160. Widerspruch zwischen dem *Ineditum Vaticanum* und Diodor XX, 36, S. 161. Der Bau der ersten römischen Kriegsflotte bei Ennius und Polybius S. 162.

XI. Die Ordnung des Zensus und der *comitia centuriata* im J. 225 165

Berücksichtigung der Forderungen und Schulden bei dem Zensus S. 165. Dionysius IV, 10, 2, S. 166. Zahlung der Schulden von Privatpersonen durch eine Staatsbank, S. 167. Die Steigerung der Freilassungsweisen und die Beschränkung des politischen Einflusses der Freigelassenen im J. 225, S. 168. Die praetorische *liberatio* S. 169. Ordnung der *liberatio censu* im J. 225, S. 169. Die *liberatio* des in *mancipio* Befindlichen gegen den Willen des Quasiherrn, S. 170. Historische Begründungen der Bestimmungen der *lex Fabia* in Bezug auf den Zensus und die Zensoren, S. 172. Das Zensorenprotokoll bei Dionysius IV, 22, S. 173. Die Reform der *comitia centuriata* S. 174ff. Das Sprichwort: *sexagenarios de ponte* S. 176. Ordnung der Zusammenkünfte im Gesetze v. J. 225, S. 177. Befugnis einer Privatperson, in einer Volksversammlung das Wort zu führen, S. 178.

XII. Die *lex Fabia* und die Bekämpfung des Menschenraubes 179

Die *lex Fabia* bestrafte den Menschenraub; sie ordnete auch die Freilassung von Sklaven und die Verhältnisse zwischen dem Patron und dem Freigelassenen, S. 179. Sie setzte die *conquistores* ein und beschränkte die Zahl der *sectatores*, S. 180. Sie ordnete die *petitio honorum*, S. 181. Der Urheber der *lex Fabia*, N. Fabius Buteo, S. 181 ff. Die *actio Fabiana* in den Pandekten, S. 183. Die Regelung der *vindiciae* im Freiheitsprozeß S. 184. Freilassung von Sklaven, welche dem Staat außergewöhnliche Dienste erwiesen haben, S. 185. Die Bekämpfung des Menschenraubes in der Legende S. 186.

Bedeutung des Wortes *honor* S. 188 ff. Anlässe zur Ordnung der *honores* S. 189. Die Legende der Tötung der vier römischen Gesandten durch die Fidenaten, S. 190. Angaben über Statuen in den ersten Jahrhunderten der römischen Geschichte S. 191. Die Bestimmungen der *lex Fabia* in Bezug auf Statuen, S. 192. Die angebliche Statue des *Appius Claudius* S. 193. Die Ordnung der *honores* in der *lex Fabia* S. 193. Die Beschränkung der Zahl der *sectatores*, S. 194. Nach der *lex Fabia* darf Niemand sich vor dem dreißigsten Lebensjahre um eine Magistratur bewerben, S. 195. Die *toga praetexta* der Knaben, S. 196. Das Privileg der Frauen, in der Stadt in einem Wagen fahren zu dürfen, S. 197. *Honores* für Verstorbene, S. 198. *Honores* der Priester und Priesterinnen, S. 199. *Gellius I, 12, 4-6, S. 201*. Die *negotia sordida*, S. 202. Die Zulassung des *scriba* zu einer Magistratur, S. 203. Der Unterricht in den um das J. 225 entstandenen Legenden, S. 204. Das *servitutum servire*, S. 205. Die Emanzipation, S. 206. Das *ius anuli*, S. 207. Die Kränze, S. 208. Der Triumph, S. 209. Nur nach eingeholter Zustimmung des Kriegsrates durfte der Feldherr einen *honor* gewähren, S. 209 ff. Die *lex Fabia* verbot das Avancement des *centurio* zum Kriegstribunen, S. 210 ff. Herkunft der Notiz *Livius VII, 42, 3, S. 213*. Die Bestimmung der *lex Fabia*, wonach keiner innerhalb zehn Jahre dieselbe Magistratur bekleiden darf, S. 214.

XIV. Die Honores und die Verbündeten 216

Zusammenhang zwischen dem Bürgerrechte und den *honores* S. 216. Die *cooptatio in patres* S. 217. Das *ius adipiscendorum in urbe honorum* S. 217 ff. Die Legenden in bezug auf das *ius honorum*. Das angebliche Konsulat des *L. Fulvius* in Tuskulum und in Rom, S. 218. Die Ädilität des *Q. Anicius Praenestinus*, S. 219. Das *ius honorum* in der Legende des *T. Manlius Torquatus*, S. 220. Das spätere *ius honorum*, S. 221 ff.

XV. Bestimmungen sakraler Art 223

A. Allgemeines 223

Das erste Menschenopfer im J. 228, S. 223. Der *dodonaeische* Orakelspruch v. J. 227, S. 224. Das Menschenopfer im J. 216, S. 224 ff. Die Legende bei *Dionysius I, 38, 2, ff.* ist auf *N. Fabius Buteo* zurückzuführen, S. 226. Der *Sibyllinische* Spruch v. J. 225, S. 227. Die Notwendigkeit einer Blitzeühne S. 228. Die Argeerprozession und das Argeeropfer S. 229 ff. Das Datum der Argeerprozession (16 und 17 März) stand in engem Zusammenhang mit dem neuen Antrittsdatum der Konsuln (15 März), S. 230. Aktualität des *lucus Poetelius* und des Geschlechtes der *Poetelii* um das J. 225, S. 232. Die Regelung der *instauratio ludorum* bei *Cassius Dio XII, fr. 51, S. 233*. Die Spiele in der Legende S. 234 ff. Die um das J. 225 herrschende Sklavenfreundlichkeit, S. 235 ff. Die Annäherung an die *Sabiner*, S. 237 ff. Die Unterscheidung zwischen *di indigetes* und *di novensides* S. 238. Die Hellenisierung des Kultus um das J. 225, S. 239. Anfänge dieser Hellenisierung um das J. 249, S. 240. Die Hellenisierung des *Cereskultes* im J. 237, S. 241, des *Dianakultes* 229/228,

S. 242, und anderer Kulte um das J. 225, S. 243. Die Lectisternia im J. 225, S. 244. Die Verstaatlichung mehrerer Kulte im J. 225, S. 245. Maßnahmen zur Erhaltung der Reinheit des Kultus S. 245 ff. Wahl des Pontifex durch die Volksversammlung S. 246. Gesetzliche Regelung des ganzen Kultus S. 247. Der Tanz der Salier und der *ludus Trojae* S. 248. Die *clava Romuli* S. 249 und die *commentarii Numae* S. 250 sind zwei um das J. 225 anzusetzenden Fälschungen, S. 251. Die Salier und die Luperci, S. 251 ff. Die Vestalinnen S. 253 ff. Die Bestrafung der schuldigen Vestalin S. 254. Die *exauguratio* und *inauguratio* des Kapitols im J. 225, S. 255. Neuordnung der Kompetenzen und der Pflichten der Priesterkollegien im J. 225, S. 256. Die Pontifices und das Privatrecht S. 257.

B. Die einzelnen Gottheiten 258

Angaben in bezug auf geheimnißvolle Stimmen S. 258. Aius Locutius und Juno Moneta S. 259. Vulcanus und Summanus S. 259, Fides und das *pactum fiduciae* S. 260. *Sol* und *Luna* S. 261. Lucina und andere Geburtsgöttinnen S. 262. Fortuna und Mater Matuta S. 263. Pudicitia und die Sagen zur Verherrlichung dieser Göttin S. 264 ff. Quirinus, Feronia S. 268. Diana und die Hellenisierung ihres Kultus in Rom im J. 229/228 S. 269 und im *nomen Latinum* 228/227 S. 270. Der Dianakult und die Legende des Servius Tullius S. 272. Der Herkuleskult S. 272 ff. Bedeutung des Herkuleskultes für die *actio furti* S. 274. Bestimmung der *lex Fabia*, wonach bei *furtum nec manifestum* das Fortführen des Verfahrens verhindert wird, wenn der Beklagte (bei Herkules oder etwa bei einem andern Gott) seine Unschuld bezeugt S. 274 ff. Der Saturnuskult S. 275. Der Castorkult S. 276 ff. Der Apollokult S. 278. Die *quaestio veneni* im Gesetze v. J. 225, S. 279. Einführung des Apollokultes in Rom im J. 249, S. 280 ff. Errichtung des Apollotempels auf den *prata Flaminia* im J. 232, S. 283. Die Bestimmungen der *lex Fabia* über die Dedikation S. 284. Der Merkurkult S. 285. Der Neptunkult S. 286.

C. Die Formen der Götterverehrung 287

Die Lustration und das Piacularopfer, S. 287. Das *saeculum* und die Nageleinschlagung, S. 288. Die Lustration des Kapitols S. 289. Das Piacularopfer S. 290. Das Grab der Horatia und das *tigillum sororium* S. 291. Die Legenden der Tarpeia und der Acca Larenta S. 292 ff. Die Lectisternien S. 293. Einführung des Lectisterniums im J. 249, S. 294. Das *ver sacrum* im J. 225, S. 296. Die Begünstigung von Opferhandlungen S. 297. Gaius IV, 28 S. 298.

D. Die Reform des Kalenders 299

Das Romulus — und das Numajahr, S. 299. Einführung des Numajahres im J. 225 S. 300. Die damalige Reform des Kalenders S. 301. Verschiebung des Amtsantrittes der Konsuln im J. 225, S. 302. Einführung der Monate Januar und Februar im J. 225, S. 303. Legenden in bezug auf den Monat Februar S. 306. Die *dies postridui* S. 307. Das Tubilustrium, die Populifugia und die Vitulatio S. 308. Die Lucaria und der Tag der Alliaschlacht S. 309.

Die Nonae Caprotinae S. 310. Der Gründungstag der Stadt Rom S. 311. Die Regelung der Totenverehrung. Die Schaltung S. 312. Angebliche Regelung der Schaltung und überhaupt des Kalenders durch die Dezemviren S. 313.

XVI. Das *ius fetiale* um das J. 225 315

Das *ius fetiale* wurde um das J. 225 geregelt S. 315. Die *clarigatio* und die Fetialen S. 316. Die Kontroverse, ob der Senat oder die Volksversammlung das Recht habe, den Krieg zu erklären S. 318.

XVII. Die Entstehung der Legenden des Sp. Cassius und des Coriolanus 320

Das *foedus Cassium* S. 320. Anspielungen der Legende des Sp. Cassius auf C. Flaminius S. 321. Die Legende des Cn. Marcius Coriolanus schließt sich an die Kornschenkung Hieros an, weiter auch an den ersten plebejischen Opferkönig M. Marcius S. 321. Ebenso wie die Legende vom Raub der Sabinerinnen und wie die Sage von der Verschwörung der Feinde Massilias, so bezweckt auch die Legende von Coriolanus die Frauenhuldigung, S. 323.

XVIII. Die Fabier in der Legende 324

Der Dezemvir Q. Fabius und der Volkstribun Fabius im J. 225, S. 324. Die Legende von der *coniuratio* der Fabier in ihren zwei Fassungen bei Diodor XI, 53, S. 325. Die Legenden über Fabii Ambusti und über Fabius Dorsuo, S. 326. Der Diktator C. Fabius bei Diodor XIX, 72 S. 327. Der Hader zwischen dem Diktator L. Papirius Cursor und seinem Reiterführer Q. Fabius Maximus Rullianus S. 328. Der legendenhafte M. Fabius Ambustus, Schwiegervater des Licinius Stolo S. 329.

XIX. Die Verherrlichung der *patria potestas* in den Legenden 330

Anlässlich der lex Flaminia v. J. 232 entstand eine patri- zisch gefärbte, legendenbildende Verherrlichung der *patria potestas* S. 330. So in den Legenden der Horatier und der Curiatier und des T. Manlius Torquatus S. 331.

XX. Das Exilium in den Legenden 333

Anlässlich der lex Fabia entstanden Legenden über das Exilium S. 333. Auf die Regelung des Kapitalprozesses und des Exilium in der lex Fabia bezieht sich die Legende von Caeso Quinctius S. 333 ff.

XXI. Die Sabiner in der Legende 335

Die Bedeutung des Verhaltens der Sabiner im bevorstehenden gallischen Krieg veranlaßte die Entstehung zahlreicher Legenden, wie diejenigen vom Raub der Sabinerinnen und von Titus Tatius S. 335. Die Sage der *spolia opima* des Romulus S. 336. Legenden in bezug auf den Anbau der via Salaria S. 336 ff.

XXII. Die Massilienses in der Legende 338

Politische Tendenz der römischen Legenden über Massilia S. 338. Legenden über das Verhalten der Massilienses zur Zeit des gallischen Brandes S. 339. Die Graecostasis S. 339.

XXIII. Die *Spolia opima* des A. Cornelius Cossus . . . 341

Bedeutung der *spolia opima* um das J. 225, S. 341 ff. Unsicherheiten der Überlieferung in bezug auf die *spolia opima* des Cossus S. 343. Ist die Inschrift auf dem Panzerhemd des Lars Tolumnius glaubwürdig? S. 344. Es steht fest, daß Cossus als Kriegstribun im J. 437 die *spolia opima* errungen hat, S. 345. Doch um das J. 225 wurde die Heldentat zehn Jahre verschoben, ein Konsul A. Cornelius Cossus eronnen und das Panzerhemd des Lars Tolumnius angefertigt S. 346. Ebenso wurde um das J. 225 die Heldentat des Cossus mit der Ermordung der vier römischen Gesandten durch die Fidenaten und mit dem Vejenterkrieg in Zusammenhang gebracht S. 347. Der Konsul T. Quinctius Poenus bei Livius IV, 30, 4, und der gleichnamige Konsulartribun bei Livius IV, 31, 1, wurden ebenso um das J. 225 erfunden, S. 348. Der Konsulartribun P. Cornelius Cossus bei Livius V, 24, 1. S. 349. Der Diktator A. Cornelius Cossus in der Legende des M. Manlius S. 350. Legendäre Quinctii Poeni S. 351. Ergebnisse S. 352.

XXIV. Die lex Atilia v. J. 230 353

Die lex Atilia bei Gaius I, 185 ist geraume Zeit älter als das J. 186, S. 353. Zusammenhang der lex Atilia mit dem Verbot des J. 230, den Galliern Gold oder Silber auszuhändigen, S. 354. Die Regelung der Verhältnisse auf dem *ager publicus* bei Dionysius IV, 10, 3, ist der lex Fabia v. J. 225 entnommen, S. 355. Die Regelung des *postliminium* in der lex Atilia S. 356. Die lex Atilia gründete die *colonia Romana Fidenae* S. 357 ff. Legenden, die sich auf die lex Atilia beziehen, S. 359.

XXV. Die lex Atinia (240) und die lex Hostilia (238) . 360

Das *plebiscitum Atinium* bei Gellius XIV, 8, 2, ist jünger als das J. 287, S. 360, und ist im J. 240 zustande gekommen, S. 361. Es übertrug gewissen Dezemviri, einen neuen Frieden mit Karthago abzuschliessen; überdies erhob es die Volkstribunen in den senatorischen Rang und erklärte, daß wegen *furtum* die Legisaktion zu jeder Zeit ausgeübt werden konnte, S. 362. Es gründete Kolonien in Antium und Ostia und befahl den Anbau der via Aurelia von Rom nach Alsium, S. 363.

Die lex Hostilia ist jünger als die lex Atinia v. J. 240, doch älter als die lex Atilia v. J. 230, S. 364. Sie beabsichtigte, den ausserhalb Italiens befindlichen Römern und den im dienstlichen Auftrag abwesenden Soldaten rechtlichen Schutz zu gewähren, S. 365. Sie gründete den Tempel der Libertas und denjenigen der Flora, wahrscheinlich auch den Merkurtempel, S. 366. Sie gestattete die Ernennung eines *procurator* S. 366 und verbot in gewissen Fällen das *Nexum*, S. 367. Die *actiones Hostilianae*, S. 368. Die lex Hostilia wurde wohl durch einen Militäraufbruch veranlaßt, S. 369. Sie veranlaßte die Grundzüge der Gestalt des (Tullus) Hostilius, S. 369. Der Volkstribun Hostilius, der die Gesetzesvorlage in Abstimmung brachte, ist identisch mit dem bei Vitruv, de architectura I, 4, 12, erwähnten M. Hostilius, der die Stadt Salpia

in Unteritalien verlegte, S. 370 ff. Die lex Hostilia gründete die *coloniae maritimae* Alsiurn, Anxur, Minturnae und Sinuessa, S. 373. Sie gestattete den um das Haus angelegten Zaun (*hortus*) zu überfahren wenn der Weg in der Nähe des Hauses nicht unterhalten war, S. 373.

XXVI. Die lex Plaetoria (oder Laetoria) (236) 374

Die bei Censorinus de die nat. XXIV, 3 erwähnte lex Plaetoria datiert vom J. 236, S. 374 ff. Sie bezog sich u.a. auf die Kornschenkung des Königs Hiero von Syrakus im J. 237. Ihr genauer Name ist lex Laetoria, S. 375. Sie ahndete das *circumscribere adulescentes* und führte die *cura minorum* ein, S. 376. Sie bestätigte einen Vertrag mit Gabii, demzufolge die gabinischen Soldaten von römischen Behörden ausgehoben und von römischen Magistraten befehligt wurden, S. 377. Anlässlich dieses Vertrages entstand die Legende von Sextus Tarquinius, S. 378. In den Gabinern erblickte man später die ältesten *togati*, S. 378.

XXVII. Die Abschaffung des Nexums und die Maßnahmen gegen Verschwendung im J. 225 380

Bedeutung und Entstehung des Nexums, S. 380. Die überlieferten Datierungen der Abschaffung des Nexums sind legendenhaft, S. 381. Im J. 225 wurde die *liberatio censu* des Nexus eingeführt, welche auch gegen den Willen des Quasiherrn stattfinden konnte; gleichzeitig wurde die Abschaffung des Nexums eingeführt, S. 381. Livius VIII, 28, 9, paraphrasiert die lex Fabia, S. 382. Die Legende bei Livius VIII, 28, paßt gerade auf das J. 225, S. 383. Um dieselbe Zeit sind die Legenden bei Dionysius XVI, 4 und 5 entstanden. Anspielungen auf die Abschaffung des Nexums in der Legende von M. Manlius, S. 384 ff. Der *lucus Poetelius* oder *Poetelinus* in dieser Legende S. 385. Die varronische Angabe, der Diktator Poetelius Libo Visolus habe das Nexum aufgehoben, kann nicht älter als das J. 225 sein, S. 386. Anspielungen auf die Abschaffung des Nexums in den Legenden in bezug auf die lex Licinia Stolonis und auf die dreißig Kolonien, S. 386 ff. Maßnahmen gegen Verschwendung, indem das Gesetz dem Vater die Befugnis gewährte, in seinem Testament einen *curator prodigi* für sein Kind zu bestellen, S. 388. Ebenso führte es die *cura prodigi* und *furiosi* ein, S. 389 ff.

XXVIII. Das *iustitium* und die sonstigen Milderungen des Schuldrechtes 391

Durch das *iustitium* wurde die Jurisdiktion sistiert, S. 391. Um das J. 225 wurden legendarische Angaben in bezug auf das *iustitium* erlassen, S. 392 ff. Übernahme der Schulden von Privatpersonen durch den Staat. Die Schuld wird in vier Teile geteilt und der Schuldner braucht nur ein Viertel der Schuld sofort zu zahlen. Hat er dies getan, so kann er die Mitwirkung des Staats bei der Abtragung der übrigen drei Viertel der Schuld erbitten. Dafür muß er dem Staat durch eine *cautio praedibus praediisque* Sicherheit leisten, S. 393 ff. Der Verkauf dieser *cautio* hieß *praedatura*, der Käufer *praediator*, S. 398.

§		S.
XXIX.	Die Kodifikation und die Publikation der Gesetze im J. 225	400

Das um das J. 225 herrschende Bedürfnis nach Publikation der bestehenden und der künftigen Gesetze und Verträge, S. 400. Angaben, welche bezwecken, die Kodifikation des *ius civile* und die Revision des Kalenders um das J. 225 zu rechtfertigen, S. 401 ff. Vor dem J. 225 wurden durch die Volksversammlung bestätigte Gesetze und Verträge nur ausnahmsweise in Erz graviert, S. 403. Am Ende der Republik bestand die Verpflichtung, jedes Gesetz in Erz zu verewigen; diese Verpflichtung beruhte auf der *lex Fabia*, S. 404 ff. Die *lex Fabia* hat befohlen, die Bronzetafeln der Gesetze auf dem Kapitol aufzubewahren. Die ältesten Bronzetafeln wurden dort in der *aedes tensarum* aufbewahrt, S. 405 ff.

XXX.	Die Decemviri legibus scribundis und die Gesetze der Jahre 240-225	407
------	--	-----

In historischen Zeiten hat Niemand die Zwölf Tafeln wirklich gesehen, S. 407. Nach Diodor fungierte das erste Kollegium der Dezemvirn im J. 442 v. C.; die Ereignisse des J. 240 haben die Fingierung dieser Dezemvirn veranlaßt, S. 408. Die Dezemvirn des J. 240 hatten die *legum datio*, S. 409. Die einzelnen Bestimmungen der Zwölf Tafeln wurden zwischen den Jahren 240 und 225 erfunden, um gleichartige Bestimmungen damaliger Gesetze zu begründen, S. 410. So enthielten die Zwölf Tafeln Bestimmungen der *lex Atinia* v. J. 240, der *lex Hostilia* v. J. 238, der *lex Laetoria* v. J. 236, der *lex Flaminia* v. J. 232, S. 410 ff. Zahlreich sind die Bestimmungen der Zwölf Tafeln, die auf die *lex Fabia* v. J. 225 bezogen werden dürfen, S. 414 ff. Die Sklavenfreundlichkeit in den Zwölf Tafeln, S. 415. Der Satz, wonach die Vestalinnen keines Tutor bedürftig sind, S. 416. Die Bestimmungen der Zwölf Tafeln über die *cura furiosi*, über *nexum* und *mancipium*, über *usus* und *auctoritas*, S. 417; über *vindiciae secundum libertatem* und *tignum aedibus iunctum*, S. 418; über bedingte Freilassung und Militärverbrechen S. 419; über Mißhandlung, S. 420; über *furtum*, S. 421; über Giftmischerei und nächtliche Zusammenkünfte, S. 422; über die Kapitalstrafe, S. 423; über die *quaestores parricidii*, S. 424; über *perduellio*, S. 425; über *pignoris capio* und die Einweihung einer umstrittenen Sache, S. 426; über *Forctes* und *Sanates*, S. 427 ff.

XXXI.	Die Anfänge der praetorischen Edikte	430
-------	--	-----

Anfänglich sprach der Stadtpraetor ohne Edikt Recht, S. 430. Das Edikt des Fremdenpraetors ist wohl ebenso alt wie sein Amt; um das J. 225 zeigen sich unverkennbare Spuren des Edikts des Stadtpraetors, S. 431 ff. Wahrscheinlich hat die *lex Fabia* zahlreiche Bestimmungen des Edikts des Stadtpraetors veranlaßt. Zusammenhang einiger Bestimmungen dieses Edikts mit der *lex Fabia*, S. 432.

	Stellenverzeichnis	435
--	------------------------------	-----